

[1007]

VERHINDERT DIE WAHL DER MISS UNIVERSITAS !!!

Einer Marionette an den Fäden der Werbung, Kosmetik und Mode-Industrie, gleicht die Frau auf dem Laufsteg, das Ideal Tausender in Abhängigkeit und Unmündigkeit gehaltener Frauen. Dieses Schönheitsideal verhindert eine Selbstverwirklichung der Frau und ermöglicht an Stelle einer freieren Liebe und Sexualität die Disposition zur Frigidität.

Jedoch nicht nur die äußere Erscheinung der Frau ist in eine Schablone gepreßt, sondern auch Verhaltens- und Denkweisen genau determiniert. Um von den Männern als Frau in dieser Gesellschaft akzeptiert zu werden, muß man unter anderem folgende Eigenschaften besitzen:

Keine Urteilsfähigkeit, keine selbständige Denk- und Handlungsfähigkeit, politisches Desinteresse, aber Anpassungsfähigkeit.

Eine Frau muß sich in dieser Gesellschaft selbst entmündigen, wenn sie als Frau gelten will.

Um ihren ständig steigenden Profit zu sichern, suggeriert diese Industrie der Massenkonsumentin Frau ein Frauenideal, das zwar käuflich, aber nie erreichbar sein darf. Dieses Frauenbild ist bestimmend für das Verhältnis der Frauen untereinander und zwischen Frau und Mann. Den Konkurrenzkampf der Kapitalisten haben die Frauen längst verinnerlicht und tragen ihn nun untereinander aus. Die Wertmaßstäbe sind: die Körpermaße, die gerade up to date sind und die entweder durch Schlankheitsspielen oder ausgestopfte Büstenhalter zu erwerben sind; das helle oder mokkabraune Make up, etc.etc...

Dieser Konkurrenzkampf verhindert eine Solidarität aller Frauen, verhindert, daß die Frauen sich ihrer Unterdrückung durch den Kapitalismus und die Männer bewußt werden; verhindert die Emanzipation der Frau !

Der Mann, um seine eigene Abhängigkeit und gesellschaftliche Subjektlosigkeit zu verdecken, braucht das Aushängeschild eines solchen Frauentyps. Diesem perfekten Industrie- und Konsumprodukt, das der Mann ständig sucht, kann die Frau nie gerecht werden. Somit wird das Glück zwischen Mann und Frau systematisch verhindert.

Das Frauenstereotyp der kapitalistischen Gesellschaft herrscht natürlich auch in der von den Männern geprägten Institution Universität vor.

Für die Frau in der Universität bedeutet das der ständige Konflikt, zwischen der Leisteng, die von ihr, wenn auch nicht zugestanden, so doch verlangt wird, und der gesellschaftlichen, wissenschaftsfremden Frauenrolle. Paßt sie sich dem Leistungsdruck der Universität an, so wird sie 'zum bienenfleißigen, geschlechtslosen Arbeitstier' (Dörner) degradiert und wählt automatisch den Weg der Isolation und des Außenseitertums. Die von den Herren Kommilitonen begrüßte Alternative 'arbeitsloses Geschlechtstier' heißt für die Frau totale Identifikation mit der stereotypen Frauenrolle.

D.h. aber zugleich: Aufgeben des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens (soweit das an der hiesigen Universität überhaupt möglich ist), was zumindestens partiell eine Selbstverwirklichung ermöglichen könnte und das frühere oder spätere Abfinden mit der angeblich wesensbestimmten Rolle der Frau als Haus-Ehefrau und glückliche r Mutter.

Dieser Konflikt, dem die Studentin ausgesetzt ist, trägt dazu bei, daß jede zweite Studentin die Universität als Versagerin verläßt und somit das Vorurteil von der Inferiorität der Frau scheinbar manifestiert.

Welcher Art die Wissenschaft ist, die an unseren Universitäten gelehrt und gelernt wird, zeigt sich recht deutlich darin, daß die Zurschaustellung und Preiskrönung von Frauen (Mißwahl) nicht als Diskriminierung der Frau gewertet wird.

BEGINNEN WIR FRAUEN KRITISCH UNSERE SITUATION AN DER
UNIVERSITÄT UND IN DIESER GESELLSCHAFT ZU REFLEKTIEREN !!
GÖNNEN WIR DEN REAKTIONÄREN UND IN IHREM WIRKLICHEN VERHALTEN
FRAUENFEINDLICHEN KOMMILITONEN NICHT DEN SPAß, UNS ZU BE-
GLOTZEN WIE EIN STÜCK VIEH!
VERHINDERN WIR FRAUEN DIE WAHL DER MIß UNIVERSITÄT!!

Wir bitten die Frauen, die an diesem Problem interessiert sind, insbesondere diejenigen, die sich zur Wahl aufgestellt haben, am Freitag um 17 Uhr in die Mensa (Kaffeegang) zu kommen, um unsere Argumente kennenzulernen.

Arbeitskreis
Emanzipation der Frau
im Republikanischen Club, HH